**Zeitschrift:** Die Berner Woche

**Band:** 36 (1946)

**Heft:** 48

Rubrik: Unser Bäremutz-Wettbewerb

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# BÄREMUTZ-WETTBEWERB

PHOTOS W. NYDEGGER





Hier lässt die Mode ihren Launen freien Lauf, einzig gehemmt durch unabänderlichen Qualitätsgrundsätze der Eine Geschäftsleitung. E verhältnismässig

schmale Schaufensterfront wurde geschickt verteilt, so dass das schmucke Spezialgeschäft an der Spitalgasse sich vorzüglich präsen-tiert. Das Verkaufslokal selbst ist an die fünfzig Meter lang und beher-bergt selbstverständlich die diesem respektablen Format entsprechende Auswahl. Mit den bekannten und modisch führenden Hanro-Fabrikaten hat sich die Firma in den letzten Jahren auch bei unsern Lesern einen guten Namen gemacht.

Geschenkartikel in jeder Preislage schreibt dieses Haushaltungsge-schäft aus. Ja, das ist ein Laden besonderer Art. Neben dem üblichen Haushalt- und Küchengerät führen die In-haber, Vater, Sohn und Töchter, an der Kramgasse dekorative Keramiken, edles Kristall, wertvolle Bestecke, vornehmes Porzellan und eine Unmenge Petits Riens. Wir sehen hier in den neu entstandenen Ausstellraum im ersten Stock. Zwei besondere Eigenschaften verdienen als charakteristisch er-wähnt zu werden: Der gute Geschmack und die in jedem Fall ausserzuvorkomordentlich mende Bedienung.

. . für alle Drei. Deutlicher kann das Schlag wort dieser Chemiserie und Lingerie nicht mehr vorgestellt werden. Unsere Leser von weither finden alles Nähere bestimmt im Inseratenteil, wenn sie selbst an der Spitalgasse, Sonnseite, nicht sehr vertraut sind. Früher, die treuesten Abonnenten erinnern sich noch, lag das Ge-schäft an der Kram-gasse. Neuer Geist, neue Moderichtung und ini-tiatives Schaffen haben allerlei Veränderungen gebracht, zum Vorteil der Firma und einer anspruchsvollen Kund-





einem Comestibles - 6

schäft an der Mark gasse. Und wer jet

noch dessen Inserat f

Pilze findet, braucht

gasse.

Guter Geschmack ist

einer der wichtigsten Attribute für Verkäufer.

Nun, diesem Schirm-

spezialgeschäft in der

schönsten Strasse Berns

fensterbummler wirds schon oft festgestellt haben. Und noch et-

was: Aus wasserdichten

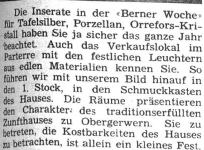
Schirmstoff hat Frl. ..

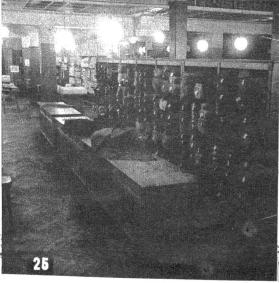




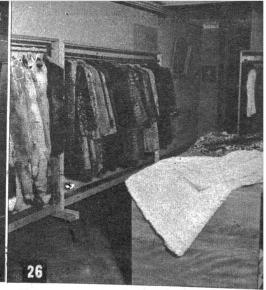




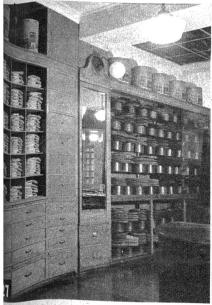




Der Photograph hat für diese Aufnahme ganz willkürlich das Herrenstoff-Rayon gewählt. Ebenso wirkungsvoll hätten wir natürlich das Mercerie-Rayon oder eine der Abteilungen für Chemiserie, Vorhänge, Herrenkonfektion, Strickwolle, Trachten, Lingerie usw. wählen können. Die Namen zweier bekannter Berner Familien sind in der Firma enthalten. Dieses Textilspezialgeschäft an der Spitalgasse ist bestimmt jedem zumindest dem Namen nach bekannt, der auch nur einmal in seinem Leben in Bern war. Sonst hilft, hier wie überall, der Inseratenteil auf die Spur.



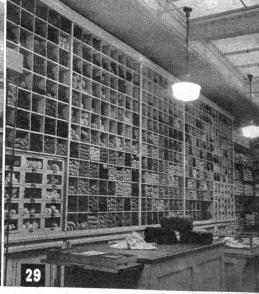
Keinem Menschen würde es einfallen, sein Haus vom Farbwarenhändler anstreichen zu lassen. Aber immer wieder sind Leute imstande, hunderte, ja tausende Franken für Pelzwaren auszulegen, ohne Bedacht, für ihr Geld das qualitative und modische Maximum zu erwerben. Pelzwaren sind für den Laien viel schwerer zu beurteilen als Stoffe. Einer der besten Fachleute zeigt hier sein Verkaufslokal an der Marktgasse, im gleichen Hause wie ein bekanntes Herrenmodegeschäft. Er ist Mitglied des Verbandes der Schweiz. Pelzindustrie (VSPI). Auf jeden Fall: Wer Geschmack hat, geht zum Kürschner (VSPI).



Ein grosses Verkaufslokal, so gebaut, dass die Verkäuferinnen und die Kunden, und seien es noch so viele, aneinander vorbeikommen. Die Ware in den Regalen übersichtlich geordnet und zweckmässig getrennt, überall und immer wieder grosse Spiegel, vor denen der Kunde seinen neuen Hut, seine Krawatte prüfen kann. Und damit der Eindruck eines erstklassigen Herrenmodegeschäftes noch fester wird, eine Auswahl Herrenhemden in diskreten, modischen Farben und erprobten Spitzenqualitäten. Sie sind sicher auch schon vor den Schaufenstern visä-vis dem Käfigturm stehen geblieben, und zwar nicht nur wegen den Photos vom Churchill-Besuch.



Hier finden wir die Atmosphäre, in der lautes Wesen und eifriges Markten ganz von selbst unmöglich sind. Vor den Originalen und künstlerischen Reproduktionen der grössten Gemälde unseres und früherer Jahrhunderte, den Zeugen hoher Kultur, kirchlichen und weltlichen Kunstsinnes, verstummt unser Alltag. Mit solchem Verstummen Alltages unsere Nächsten zu beglücken, ihnen diese Entspannung des Geistes aus dem Materialismus in den Idealismus zu verschaffen, dienen uns Dichtung, Musik und Malerei. Hier sehen wir einige der schönsten Reproduktionen berühmter Meister aus der bekannten Kunsthandlung an der Neuengasse.



So eine Wollstube ist doch eine recht demokratische Einrichtung. Frauen aller Stände sitzen aufmerksam mit der Lismete in der Hand beisammen, tauschen ihre Meinungen aus und werken ernsthaft jede am gleichen Ziel, Wärme, verbunden mit modischer Eleganz, heimzubringen. Ein paar Geschwister haben sich zur Führung dieses Geschäftes zusammengetan, seit Jahrzehnten segelt die Firma unter dem Namen einer der Schwestern, die ganze Familie kennt ihre Kundschaft und bedient selbst mit einer ganzen Anzahl fachkundiger und zuvorkommender Verkäuferinnen.

Die richtige Lösung unseres Wettbewerbs ist bis spätestens 10. Dezember 1946 auf die Adresse: Bäremutz-Wettbewerb der «Berner Woche», Laupenstrasse 7 a, Bern, einzusenden